



Nr. 58 | Oktober 2025

ABFALL KURIER

Das Kundenmagazin des SBAZV



Wiederverwenden statt wegwerfen

AUS DER ENTSORGUNG

Smart – mehr Klarheit
beim Kauf von Handy & Co.

>> Seite 4

AUS DEM VERBANDSGEBIET

Glasrecycling –
hundertprozentig gut
für die Umwelt

>> Seite 5

AUS DER FORSCHUNG

Holz – eine überraschende
Leuchte

>> Seite 8

Liebe Leserinnen und Leser,

schon ist wieder mehr als die Hälfte des Jahres vergangen und ich begrüße Sie zu einer neuen Ausgabe des Abfallkuriers. In diesem Heft widmen wir uns einem Thema, das uns als Entsorger naturgemäß bewegt: Das hohe Abfallaufkommen. Ob Elektrogeräte, Unterhaltungselektronik, Kleidung oder Verpackung – die Abfallmengen sind nach wie vor hoch und belasten Umwelt und Klima. Ein Umdenken beim Konsum- und Wegwerfverhalten ist dringend gefragt. Oft machen schon Kleinigkeiten einen großen Unterschied und wir haben zahlreiche Tipps zusammengetragen, wie Abfall sich vermeiden lässt – z. B. durch Wiederverwendung. Dazu unterstützen wir das Gebrauchtwarenhaus des Solbra e. V. und bieten unseren stationären Verschenkemarkt auf dem Recyclinghof Niederlehme sowie den Verschenkemarkt anlässlich unserer Tage der offenen Tür zum Weiternutzen an.

Auch beim Glasrecycling ist laut Verpackungsgesetz noch „Luft nach oben“, obwohl wir schon sehr gut sind. Auf Seite 5 finden Sie Tipps und Fakten rund um die Glassammelcontainer.



Beim Kauf von Smartphones und Tablets gibt es mit einem neuen Ökolabel der EU jetzt mehr Klarheit und die Bundesregierung hat eine nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie vorgelegt, die dafür sorgen soll, dass Rohstoffe möglichst umfassend wieder in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Auch dazu finden Sie alle Infos im Heft.

Wir stellen unser Abfallwirtschaftskonzept vor und natürlich gibt es auch wieder Spannendes aus der Forschung.

Ich wünsche Ihnen eine informative Lektüre!

Holger Riesner
Verbandsvorsteher

Weniger ist mehr

Das gilt als Richtlinie für stilvolle Kleidung aus der Mode und ist beim Thema Abfall aktueller denn je – weniger ist mehr für Umwelt- und Klimaschutz. Laut UN-Umweltprogramm fallen weltweit jährlich über zwei Milliarden Tonnen Siedlungsabfall an. Aber dagegen lässt sich etwas tun.

Jedes Produkt besteht aus Rohstoffen aus der Natur und wurde unter Einsatz von Ressourcen wie Energie, Wasser und Arbeitskraft hergestellt. Es wird immer mehr produziert und konsumiert, was den Druck auf die Ökosysteme kontinuierlich steigert. Rohstoffe werden knapp, Abfall belastet die Umwelt zusätzlich. Zeit, zu überlegen, wie nachhaltiger produziert werden kann – aber auch Zeit, das eigene Konsumverhalten zu hinterfragen und zu überlegen, was wir wirklich brauchen. Muss es der Coffee-to-go-Becher sein oder lohnt die Anschaffung eines langlebigen Mehrwegproduktes für den Genuss auf dem Weg zur Arbeit? Könnten wenige hochwertige Kleidungsstücke oder ein tolles Einzelstück aus dem Secondhandshop die Alternative zu saisonaler Fast Fashion sein, die nur wenige Wäschen übersteht? Muss Ausrangiertes wirklich in den Müll und welche Möglichkeiten zur Weitergabe gibt es?

**Am
3. Mai 2025
war deutscher
Erdüberlastungstag.**

Deutschland hat bis zu diesem Tag die natürlichen Ressourcen für 2025 aufgebraucht.



So gut wie neu

Besonders Einwegartikel belasten die Umwelt stark – und lassen sich vermeiden. Aber auch bei anderen Produkten ist bewusster Einkauf und Konsum zur Abfallvermeidung viel wert und in fast allen Lebensbereichen umsetzbar – von Wohnungseinrichtung bis Kleidung, von Lebens- bis zu Wasch- und Putzmitteln. Ein zentraler Punkt bei der Abfallvermeidung und Ressourcenschonung ist die Wiederverwendung von Produkten anstatt der Anschaffung von Neuware. Gebrauchtes, das seine Lebensdauer noch längst nicht erreicht hat, ist von der Qualität so gut wie neu – und für die Umwelt sehr viel besser. Kinderkleidung und Spielzeug, Bücher und insbesondere funktionsfähige Elektrogeräte sind kein Fall für den Abfall, sondern fürs Gebrauchtwarenkaufhaus oder die Secondhand-Plattform. Das hat auch gleich noch einen sozialen Aspekt: hier gibt es vieles günstig, was neu vielleicht das Budget sprengen würde.

Abfallvermeidung – einfach gut!

Abfälle gar nicht erst aufkommen zu lassen, geht ganz einfach – wir haben praktische Tipps zusammengestellt:

Eine Anlaufstelle zur Weitergabe von Funktionstüchtigem und natürlich auch zum Shoppen ist das „Haus der kleinen Preise“ in Ludwigsfelde. Das Gebrauchtwarenhaus wird vom Solbra e. V. (Sozialmanagement im Land Brandenburg e. V.) betrieben und das gesamte Sortiment besteht aus Spenden. Der SBAZV unterstützt den Solbra e. V. und sorgt für mehr Ware: **Solbra e. V.** entleert 13 Altkleidercontainer des SBAZV rund um Ludwigsfelde und verkauft die tragbaren Kleidungsstücke im Geschäft. Auch gut erhaltene Elektrogeräte sind im Solidarkaufhaus gefragt. Wenn Sie Ihr E-Gerät online zur Abholung bei uns anmelden und angeben, dass es funktionstüchtig ist, erklären Sie sich damit einverstanden, dass es als Spende an soziale Projekte weitergegeben werden kann. Auch auf den **Recyclinghöfen in Ludwigsfelde und Luckenwalde** können Sie Funktionstüchtiges für Solbra e. V. abgeben. Angenommen werden:

- elektrische Haushaltsgeräte, wie Herde, Kühlschränke, Waschmaschinen, Toaster, Nähmaschinen, Mikrowellen, Staubsauger
- Unterhaltungselektronik, wie Radios, Fernseher, Computer, Tablets und elektrische Kleingeräte, wie Lampen, Bügeleisen, Föhne, Uhren
- Kleinmöbel, Fahrräder, Spielzeug und andere Haushaltsgegenstände



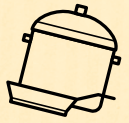
Auf dem **Recyclinghof in Niederlehme** können Sie gut Erhaltenes in unserem stationären Verschenkemarkt abgeben – und selbstverständlich auch kostenlos mitnehmen. Alle zwei Jahre zum Tag der offenen Tür veranstalten wir ebenfalls einen Verschenkemarkt. Über den nächsten Termin 2026 in Niederlehme informieren wir Sie rechtzeitig.



Auf dem Recyclinghof in Luckenwalde gibt es jetzt die Möglichkeit, noch funktionstüchtige E-Geräte und andere gut erhaltene Haushaltsgegenstände zu spenden.



Unsere Wechselstube in Niederlehme – zum Abgeben und Mitnehmen.



Darf es ein bisschen analoger sein?

Online-Shopping boomt – und damit auch der Versand mit hohem Energieverbrauch, Emissionen und Verpackungsabfall. Auch Retouren sind kritisch, denn ein Teil der Ware wird direkt entsorgt. Eine Analyse des Bestellprozesses vom Fraunhofer-Institut ergab: Von der Bestellung über Verpackung, Transport und möglicher Retoure kommt ein Onlinekauf auf etwa so viel CO₂-Emissionen wie ein Verbrenner-Pkw auf einer Neun-Kilometer-Fahrt. Für den Versand von jährlich rund 2,1 Milliarden Päckchen in Deutschland werden ca. 18,9 Milliarden Kilometer zurückgelegt – 126-mal der Weg von der Erde bis zur Sonne. Auf den hohen Verbrauch von Verpackungsmaterial durch Online-Shopping hat jetzt die EU reagiert: Unternehmen müssen bis zum 1. 1. 2030 dafür sorgen, dass mindestens 40 Prozent ihrer Transportverpackungen mehrfach verwendbar sind. Außerdem dürfen Versandverpackungen maximal 50 Prozent Leerraum aufweisen.

Unsere Tipps

- Prüfen Sie, ob das Produkt in Geschäften in der Nähe erhältlich ist. Dort kann z. B. Kleidung anprobiert werden: Retouren entfallen und die Händler vor Ort profitieren.
- Mehrere Bestellungen in einer Sammelbestellung zusammenfassen und so Verpackung und Emissionen reduzieren. Auf Beschreibungen und Bewertungen achten, zum Beispiel auf Angaben, ob Artikel größer oder kleiner ausfallen.
- Als Zustellvariante „Standard“ oder „Normal“ wählen. „Express“ oder „Prime“ führt laut Verbraucherzentrale zu zusätzlichen Umweltbelastungen.



Verschenkemarkt beim Tag der offenen Tür

Alternativen statt Abfall

Muss es etwas Neues sein? Es gibt auch Alternativen, die Abfall vermeiden.
Ganz wichtig: Möglichst auf Einwegprodukte verzichten. Aber es geht noch mehr:



Reparieren

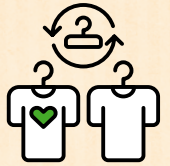
- Im Fall eines Mangels den Gewährleistungsanspruch für eine Reparatur nutzen.
- Repair Cafés, Werkstätten und Änderungsschneidereien nutzen. Adressen unter:
 - > www.reparatur-initiativen.de oder
 - > <https://repaircafe.org/de>
- Beim Kauf auf reparaturfreundliches Design achten, etwa Produkte, die mit dem Blauen Engel ausgezeichnet sind. Die Website
 - > www.siegelklarheit.de bietet Orientierung im Label-Dschungel.

Leihen

- Viele Baumärkte bieten Geräte wie Bohrmaschinen, Hochdruckreiniger, Teppichreiniger, Bautrockner oder Gartengeräte stunden- oder tageweise zur Miete.
- Produkte in der Nachbarschaft gemeinsam nutzen.
- Auch im Internet gibt es Adressen zum Tauschen und Leihen, z. B.
 - > www.tauschticket.de oder
 - > www.fainin.com

Verpackungen einsparen

- In Unverpackt-Läden oder Supermärkten mit Unverpackt-Angebot shoppen.
- Mehrweg-Getränkeverpackungen nutzen.
- Leitungswasser trinken.
- Regional einkaufen.
- Nachfüllpackungen wählen.



Clever kleiden

- Kleidung möglichst lange tragen, ändern oder reparieren (lassen).
- Beim Kauf auf glaubwürdige Textilsiegel achten:
 - > www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/nachhaltigkeit/faire-kleidung-das-bedeutet-die-siegel-7072
- Fast Fashion meiden: seltener neue Kleidung und dafür höherwertige Artikel wählen.
- Textilien tauschen oder auf Flohmärkten bzw. über Second-hand-Läden und Online-Portale verkaufen, anstatt sie wegzuerwerfen.

AUS DER ENTSORGUNG

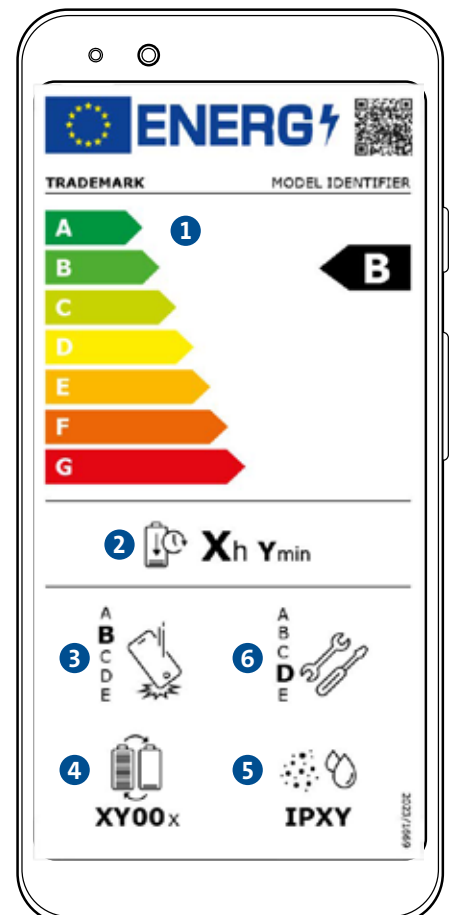
Smart – mehr Klarheit beim Kauf von Handy & Co.

Seit dem 20. Juni 2025 müssen Smartphones und Tablets nach der neuen EU-Ökodesignverordnung ähnlich wie bereits Kühlschränke, Waschmaschinen oder TV-Geräte ein Energielabel tragen.

Das Label soll beim Kauf für Klarheit über die **Energieeffizienz**, **Haltbarkeit** und **Reparierbarkeit** sorgen. Auf dem Label sind folgende Hinweise zu finden:

- 1 **Energieeffizienzkala:** Informiert über den Energieverbrauch.
- 2 **Batterielaufzeit:** Gibt an, wie lange das Gerät pro Ladung läuft.
- 3 **Zuverlässigkeitsklasse:** Zeigt an, wie robust ein Gerät bei Stürzen ist.
- 4 **Batterielaufzeit in Zyklen:** Gibt an, wie oft das Gerät geladen werden kann, bis es nur noch 80 Prozent der ursprünglichen Batteriekapazität hat.
- 5 **Eindringschutzgrad:** Zeigt an, wie gut das Gerät gegen Partikel und Feuchtigkeit geschützt ist. 0 steht für wenig Schutz, 8 für einen hohen Schutz.
- 6 **Reparierbarkeitsklasse:** Bewertet die Reparierbarkeit des Gerätes – A steht für eine gute Reparierbarkeit und E für eine eher schlechte.

Ein Sprecher der europäischen Verbraucherschutzorganisation Beuc: „Je einfacher es ist, ein Produkt zu zerlegen, desto höher ist die Reparaturklasse.“ Aber: der Preis für Ersatzteile und Reparatur ist kein Bestandteil der Bewertung und kann nach Gerät und Hersteller schwanken. Auch die Vizepräsidentin des EU-Parlaments Katarina Barley (SPD) sieht das Label positiv: „Niemand muss mehr rätseln, ob das neue Smartphone beim ersten Defekt gleich in den Müll wandert ... das macht Nachhaltigkeit zur Norm an der Ladentheke“. Außerdem bringe das Label die Kreislaufwirtschaft in die Umsetzung und würde den riesigen Ressourcenverbrauch in der EU senken. Die deutsche Umwelthilfe fordert eine Ausweitung auf alle E-Geräte, um die steigenden Mengen an Elektroschrott zu reduzieren – das Fraunhofer Institut konzipiert zurzeit ein Label für Laptops. Schon jetzt müssen Hersteller sieben Jahre lang Ersatzteile für E-Geräte vorhalten.



Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie



Glasrecycling – hundertprozentig gut für die Umwelt

Hätten Sie es gewusst? Glasverpackungen sind bis zu 100 % recyclingfähig und enthalten oft bereits einen großen Anteil an Altglas. Richtiges Entsorgen ist also richtig gut für die Umwelt. Und über die Glascontainer auch ganz einfach.

Je sauberer nach Farbe getrennt, desto höher der Recyclingertrag für die Produktion von neuem Verpackungsglas. Glasrecycling spart Ressourcen und Energie – ein wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. 2022 betrug die Sammelquote für Altglas EU-weit 80,2 % Deutschland lag mit 85 % etwas darüber, laut Verpackungsgesetz werden 90 % gefordert und damit sind das noch 5 % zu wenig.

Zahlen & Fakten

- Seit 1974 existiert in Deutschland ein flächendeckendes Sammelsystem für Altglas.
- Bundesweit gibt es rund 250.000 Altglas-Container, die von 97 % der Haushalte genutzt werden. Im Verbandsgebiet gibt es über 500 Standplätze für Glascontainer.
- Jährlich werden in Deutschland rund 2,6 Millionen Tonnen Recyclingglas gesammelt, im Verbandsgebiet sind es über 8.000 t.
- In Europa werden etwa 8 von 10 Glasflaschen für das Recycling gesammelt.
- Der Einsatz einer Tonne Recyclingglas bedeutet eine Einsparung von über 300 kg CO₂ bei der Produktion von neuen Glasverpackungen.
- Glasflaschen sind heute im Durchschnitt 30 % leichter als noch vor 20 Jahren – dadurch wird 70 % weniger Energie verbraucht und 50 % weniger CO₂ ausgestoßen.

Was darf in die Container – und was nicht?

Gut zu wissen

- Bitte nur entleerte Glasverpackungen einwerfen – ausspülen ist nicht nötig, außer bei Honiggläsern, die sonst Bieneneseuchen übertragen können.
- Deckel im gelben Sack oder in der gelben Tonne entsorgen. Wenn mal ein Deckel auf dem Glas bleibt, ist das aber nicht schlimm: Die modernen Glasrecyclinganlagen sortieren Verschlüsse aus, sie werden anschließend verwertet.
- Eine Trennung nach Farben ist wichtig, um aus den Scherben neue Glasverpackungen in der jeweiligen Farbe herzustellen. Gläser aus Opalglass (milchiges Weißglas) gehören in den Weißglascontainer, blaue und Glasverpackungen, die nicht eindeutig zu Weiß-, Braun- oder Grünglas zugeordnet werden können, kommen in den Grünglascontainer. Grünglas verträgt am besten Fehl-farben, ohne dass die Farbe beeinträchtigt wird.
- Und: Was nicht durch die Öffnung passt, gehört auch nicht hinein.

In die Altglascontainer GEHÖREN NICHT:



- **Trinkgläser, hitzebeständige Gläser und Fenstergläser**, da diese eine andere Glaszusammensetzung haben als Verpackungsglas.
- **Porzellan, Keramik und Steingut**. Sie sind nur schwer aus dem Altglas auszusortieren und haben z. T. einen deutlich höheren Schmelzpunkt als Glasverpackungen, so dass sie nicht vollständig schmelzen, Reste als „Einschlüsse“ im Glas zurückbleiben und die neue Glasverpackung unbrauchbar wird.
- **Energiesparlampen und jede Art von Leuchtmitteln** gehören auf den Recyclinghof.
- **Weihnachtskugeln, Vasen oder sonstige Dekoartikel aus Glas oder Keramik**.

In die Altglascontainer GEHÖREN:



- Alle Glasverpackungen für Lebensmittel, wie Flaschen und Konservengläser.
- Pharmazeutische und kosmetische Glasbehälter, wie Medizinfläschchen, Deoroller und Cremetiegel aus Glas.



Wenn die Glascontainer voll sind, dürfen leere Flaschen nicht daneben oder auf die Container gestellt werden. Die Entsorgung sollte später, nachdem der Container geleert wurde, oder an einem anderen Standort erfolgen. Die Adressen der Altglascontainer finden Sie unter: www.sbazv.de/verband/adressen



BITTE BEACHTEN

Altglas einwerfen ist mit Lärm verbunden. Aus Rücksicht auf die Anwohner ist deshalb das Befüllen der Container in der Regel nur von **Montag bis Freitag zwischen 7:00 und 20:00 Uhr** und **Samstag zwischen 7:00 und 12:00 Uhr** gestattet.

Mit Konzept in die Zukunft

Als öffentlich-rechtlicher Entsorgungsträger sind wir verpflichtet, ein Abfallwirtschaftskonzept vorzulegen – eine systematische Analyse der abfallwirtschaftlichen Bedingungen im Verbandsgebiet und daraus folgend die Entwicklung von Maßnahmen für die Zukunft. Der Konzeptentwurf wurde im Juni in der Verbandsversammlung beschlossen und zur Öffentlichkeitsbeteiligung ausgelegt.

Ziel des Konzepts ist es, die Anforderungen des Kreislaufwirtschaftsgesetzes umzusetzen, eine effiziente Abfallentsorgung sicherzustellen sowie Potenziale zu benennen und zu nutzen. Unsere Stärken sind laut Auswertung die umfangreichen Hol- und Bringservices, die Öffnungszeiten der Recyclinghöfe, die Entwicklung eigener Entsorgungskapazitäten, unsere Öffentlichkeitsarbeit, die bedarfsgerechte Behälterentleerung bei geringen Gebühren und das Identifizierungssystem an den Behältern als Anreiz zur Mülltrennung. Da die Abfallentsorgung zumeist in direkter Umgebung erfolgt, sind unsere Transportwege kurz und schonen so Umwelt und Klima. Mit dem Verkauf von Kompost aus unserer Kompostieranlage fördern wir die natürliche Optimierung der Bodenqualität. In unseren Photovoltaik-Anlagen auf den stillgelegten Deponien produzieren wir klimaneutralen Strom für das öffentliche Netz.

Potenzial gibt es noch bei der getrennten Sammlung von Bioabfällen, Kunststoff, Flachglas und der schonenden Sperrmüllsammlung. Hierzu planen wir weitere Möglichkeiten der getrennten Erfassung. Auch die Digitalisierung wird weiter vorangetrieben, um Prozesse zu vereinfachen, die Bürger besser zu informieren und interne Abläufe effizienter zu gestalten. So soll künftig über ein Kundenportal das Abrufen der Gebührenbescheide, Änderungen bei Personen, Behältern u. a. möglich sein.

Fazit insgesamt: Für die Entsorgungssicherheit sind wir auch in der Zukunft gut aufgestellt.



Mehr Umdrehung für nachhaltige Wirtschaft

Die Bundesregierung hat eine nationale Kreislaufwirtschaftsstrategie (NKWS) vorgelegt, die alle Ziele und Maßnahmen für eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft vorstellt und alle Stationen des Kreislaufs umfasst – von der Produktgestaltung über Materialauswahl und Produktion bis zum Recycling.

Die Idee dahinter: Ressourcen sparen und Abfall vermeiden durch intelligent designte, langlebige und reparaturfähige Produkte, deren Rohstoffe möglichst komplett wieder in den Kreislauf zurückgeführt werden können. Bis 2045 soll so der jährliche Verbrauch von Primärrohstoffen pro Kopf von derzeit 16 Tonnen auf 6 bis 8 Tonnen gesenkt werden. Bisher sind nur 13 Prozent aller genutzten Materialien Sekundärrohstoffe – bis 2030 soll sich die Zahl verdoppeln. Darüber hinaus soll Recycling die Unabhängigkeit von Rohstoffimporten stärken. Die Abfallmenge pro Jahr und Person soll bis 2045 um 20 Prozent gegenüber 2020 sinken.

Im Kreis voran

Die Kreislaufwirtschaft als Wirtschaftsfaktor – Rohstoffe sind knapp und teuer und Lieferketten zunehmend risikofähig. Kreislaufwirtschaft trägt dazu bei, die Wirtschaft unabhängiger und wettbewerbsfähiger zu machen. Der Wechsel zur Kreislaufwirtschaft soll laut NKWS daher alle Wirtschafts- und Produktionsbereiche umfassen. Konkrete Maßnahmen wären dabei z. B. neue Produktstandards, digitale Produktpässe, Rezyklateinsatzquoten für Kunststoffe und die Weiterentwicklung des Rechts auf Reparatur.





Hallo ihr Bastler,

bunter Tannenschmuck aus Zapfen

DU BRAUCHST DAFÜR

- > Tannenzapfen, kleine Astscheibe
- > kleine, bunte Pompons
- > Holzperle, Filz, Federn
- > etwas Pfeifenputzer
- > Fineliner, weiße Farbe, Pinsel
- > Schere, Kleber – besser Heißklebepistole



WICHTEL

1. Bemalt die Spitzen des Tannenzapfes mit weißer Farbe.
2. Für den Hut schneidet einen Halbkreis aus dem Filz. Gebt nun einen Klecks Kleber auf die eine Seite des Halbkreises. Die andere Seite umlegen, sodass ein Hut entsteht und zusammenkleben. Klebt den Hut auf den Zapfen. Jetzt wird eine weiße Kugel als Nase auf den unteren Teil des Hutes und eine kleine weiße Kugel als Bommel an die Spitze des Hutes geklebt.



**BUNTER
TANNENBAUM**

1. Tannenzapfen auf eine kleine Astscheibe kleben.
2. Gebt auf den Pompons einen Klecks Kleber und klebt diese auf die einzelnen Schnuppen des Tannenzapfens.



ENGEL

1. Bemalt die Spitzen des Tannenzapfes mit weißer Farbe.
2. Zeichnet mit einem schwarzen Fineliner das Gesicht auf die Holzperle. Gebt einen Klecks Kleber auf die Unterseite der Perle und steckt diese auf die Spitze des Tannenzapfens. Etwas Pfeifenputzer um den Finger drehen und oben in die Perle als Heiligenschein stecken.
3. Steckt zwei Federn zwischen die Schuppen und fixiert diese mit etwas Kleber. Zum Anhängen einen dünnen Faden am Zapfen befestigen.

**Wir wünschen euch
eine schöne Vorweihnachtszeit :)**

Holz – eine überraschende Leuchte

Ganz neu ist die Entdeckung nicht. Über leuchtendes Holz schrieb erstmals der griechische Philosoph Aristoteles – vor rund 2.400 Jahren. Jetzt ist es Francis Schwarze von der Eidgenössischen Materialprüfungs- und Forschungsanstalt und seinem Team gelungen, Balsaholz zum Leuchten zu bringen. Das Geheimnis hinter dem Phänomen sind biolumineszierende Pilze, die in verfaulem Holz leben. Sie bauen Lignin ab und produzieren so Luciferin, das wiederum für grünes Licht sorgt. Das Forscherteam hat dazu Testholz eingeweicht und mit einem Pilz – dem Ringlosen Hallimasch (*Desarmillaria tabescens*) kultiviert. Nach drei Monaten setzten sie das durch die Feuchtigkeit auf sein achtfaches Gewicht angewachsene Holz wieder der Luft aus. Zehn Stunden später erstrahlte es in voller Pracht in Licht mit Wellenlänge von 560 Nanometer ohne seine Stabilität zu verlieren – obwohl der Pilz das Lignin des Holzes abbaut, um die leuchtenden Chemikalien zu erzeugen, bleibt die Zellulose erhalten. Noch hält das faszinie-

rende Lichtspiel nur maximal zehn Tage vor. Doch daran wird gearbeitet: „Jetzt optimieren wir die Labor-Parameter, um die Leuchtkraft künftig zu steigern“, berichtet Studienautorin Giorgia Giovannini.

Erhellende Aussichten

Sollte es möglich sein, Holz dauerhaft zum Leuchten zu bringen, wäre das ein spannender Lichtblick: „Die Nutzung der Biolumineszenz zur Beleuchtung unserer Häuser und Gemeinden würde zu Energieeinsparungen und einer Verringerung der CO₂-Emissionen führen. Die alternative Lichtquelle würde auch die nächtliche Lichtverschmutzung verringern, die in Großstädten ein weltweites Problem darstellt“, so das Team. Designermöbel und Schmuck mit Strahlkraft wären natürlich auch vorstellbar.

122
bekannte Pilzarten
sind biolumineszent.

KREUZ & QUER

Wasser- vogel	spani- scher Anfeue- rungs- ruf	grün- licher Metall- belag	Fitness- studio	lateini- sche Vorsilbe: vor	schenken	gallert- artige Masse	amerika- nischer Roggen- whiskey	Staats- bediens- teter (Mz.)	Feld- ränder Wohnsitz der Asen	Bäckerei- produkt
Rüpel			Blume mit Stacheln			englisch: reparieren				borgen
Meeres- säugetier		10	Tag der Woche	9		Schau- spieler				
1		weib- licher Vorname			spa- nisch: Strand			Vorbild, Schwarm	13	
			kleiner Metall- ring	11		Frauen- gemach in der Burg	2		15	
Abfall	brauch- bar	Herden- tier der Lappen	12	Samm- lung von Aus- sprüchen	Vorn. des Musikers „King“ Cole		weit unten	3		Kose- form von Florian
Aufgeld			nichtige Dinge			Ritter der Artus- sage	8		Abk.: Ein- familien- haus	14
		Partner von „Ollie“			kleiner Behälter		volks- tümlich: auf- geweckt	5		
Kuh- antilope be- ständig			4	Näh- mittel		Tanzfest mit Elektro- musik	6	7	Fluss in Russland	

Lösung:

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15



Impressum

Herausgeber
Südbrandenburgischer Abfallzweckverband (SBAZV)
Teltowkehre 20 | 14974 Ludwigsfelde
Telefon 03378 51 80 - 0 | Fax 03378 51 80 - 101
www.sbazv.de

Konzept, Gestaltung & Druck
MÖLLER PRO MEDIA® GmbH
www.moellerpromedia.de



www.blauer-engel.de/uz195
• ressourcenschonend und umweltfreundlich
hergestellt
• emissionsarm gedruckt
• aus 100 % Altpapier
HCO
Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel ausgezeichnet.



Druckprodukt mit finanziellem
Klimabeitrag
ClimatePartner.com/10389-2503-1011

